

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 5

Rubrik: Für Sie erlebt : Alltagssatiren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jetzt verschenken oder abonnieren und gewinnen!*

Mit einem «Nebelspalter»-Jahresabo erhalten Sie nicht nur zehnmal jährlich eine witzig-brillante Hauptausgabe frei Haus geliefert, sondern auch Zugang zu einer Fülle von Online-Angeboten und zum «Nebi»-Archiv.



Bestellung:

per Telefon: 071 846 88 75

per Fax: 071 846 88 79

per E-Mail: abo@nebelspalter.ch

im Internet: www.nebelspalter.ch

Jahresabonnement: CHF 98.–

Geschenkabonnement: CHF 98.–

Probeabonnement: CHF 20.–

Schüler & Studenten: CHF 75.–

Die Gewinner von je einem
Stöckli-Pizza-Grill heissen:

Barbara Nachbur, 8422 Pfungen

Barbara Bach-Nösberger, 8400 Winterthur

Otto Weber, 9244 Niederuzwil

Andreas Ruf, 9043 Trogen

Claus Weise, 3987 Riederalp

Jürg Wiesli, 8582 Dozwil

Sarina Walser, 8002 Zürich

Rafael Wüest, 8046 Zürich

Nächste Verlosung:

24. Juni 2011

*Neuabonnenten nehmen bis 24. Juni 2011 automatisch an der Verlosung von fünf Touring Set Pro Bags im Wert von CHF 60.– teil.



Für Sie erlebt: Alltagssatiren

To ask or not to ask

Kennen Sie unsere Karte? Möchten Sie eine? Zahlen Sie bar? Darf ich Ihnen den neuen Duft zeigen? Haben Sie «Münz»? Möchten Sie mit oder ohne Gas? Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen für unsere Umfrage? Möchten Sie billiger telefonieren? Haben Sie schon eine Nummer? Kennen Sie unser Angebot? Haben Sie Ihren Code vergessen? Möchten Sie einen Sack? Darf ich Ihnen etwas zeigen? Womit kann ich Ihnen dienen? Sie hätten gerne das? Sammeln Sie Punkte? Kennen Sie unsere Karte? – Ich freue mich auf eine neue Alltags-Kommunikationsmode. Sie auch?

ANNETTE SALZMANN

Aouaaaaa-Musical

Musicals sind so etwas von in. Alle wollen überall Musical aufführen. Kein Thema ist nicht gut genug, um es zu besingen – auch «Dällebach Kari», «die Schwarzen Brüder», «Tanz der Vampire», «We will Rock you» oder «König der Löwen» liefen letzten Sommer in der Schweiz und Deutschland. Am liebsten stelle ich mir aber vor, wie es bei «Tarzan» zu und her geht. Bei diesem Musical ist wohl der einzige Text: «Ich Tarzan – du Jane.» Aouaaaaa!

CHRISTIAN SCHMUTZ

Grabbesuch

Es war an einem sonnigen Tag im Mai. Mein Freund Werner ging mit seiner Schwiegermutter (92) und deren Sohn, also seinem Schwager (73), auf dem parkähnlichen Friedhof spazieren. Werner war mit seinen sechzig Jahren gegen die beiden ein junger Spund. «Also ich möchte mal kein Grab haben», sagte Werner im Gespräch um heutige Bestattungsarten. «Warum nicht?», wollte die Schwiegermutter wissen. «Wozu?», fragte Werner. «Erstens hab ich eh nichts mehr davon. Und zweitens würde mich sowieso niemand besuchen.» «Doch», erwiderte die Zweiundneunzigjährige mit Bestimmtheit, «ich schon.»

HANSKARL HOERNING



Therapie

Gerne erinnern wir uns an eine Hochzeitsfeier vor einem Jahr. Zwei lebenswürdige junge Menschen aus verschiedenen Kulturen gaben sich das Jawort. Geladen war eine grosse Hochzeitsgesellschaft. Alle wünschten dem neuen Ehepaar alles Gute und nur das Beste im Ehestand. Von Liebe, Rücksicht, Respekt und Freundschaft war die Rede. Die einen wunderten sich, dass man heute so jung heiratet und die anderen wiesen darauf hin, dass in der Schweiz eine sehr hohe Scheidungsrate zu verzeichnen sei. Nach einem Jahr hat das Ehepaar seinen Freunden einen Brief geschickt. Verwundert und leicht enttäuschend war darin der Hinweis, man habe jetzt nach einem Jahr mit einer Paartherapie begonnen. Erleichtert nahmen





Nichts zu lachen

alle den Hinweis auf die ersten Sitzungen zur Kenntnis. Dabei handle es sich um Blues, Discofox, Tango und Merengue ...

PETER REICHENBACH

Moderne Besetzung

Auf meiner Reise durch den Balkan wollte ich mir in Belgrad ein Zugticket in den Kosovo lösen. Doch der Mann am Schalter meinte nur: «Sie sind hier beim Schalter für internationale Reisen. Ihr Ticket kriegen Sie aber nur am Schalter für die Inland-Reisen.» So besetzt man also heutzutage ein Land.

DANIEL GLUTZ

Essen mit Stäbchen

Neulich fand ich in einer chinesischen Fast-food-Kette heraus, warum es hier billiger war als in anderen chinesischen Restaurants. Die hölzernen Essstäbchen waren viel rauer und irgendwie unangenehm. Eindeutig: Da hatten sie gespart! Ich war richtig stolz über meine Erkenntnis, bis mir meine Freundin sagte, dass ich die Essstäbchen falsch herum in der Hand hielt.

CHRISTIAN SCHMUTZ

Kinderwelt

Muttertag, Müttertag. Am Mittagstisch drei Mütter, vier Väter und drei Kinder unter sie-

ben. Das älteste der Kleinen zur Grossmutter (77): «Hast du auch Kinder?»

ERWIN A. SAUTTER

Hamlet

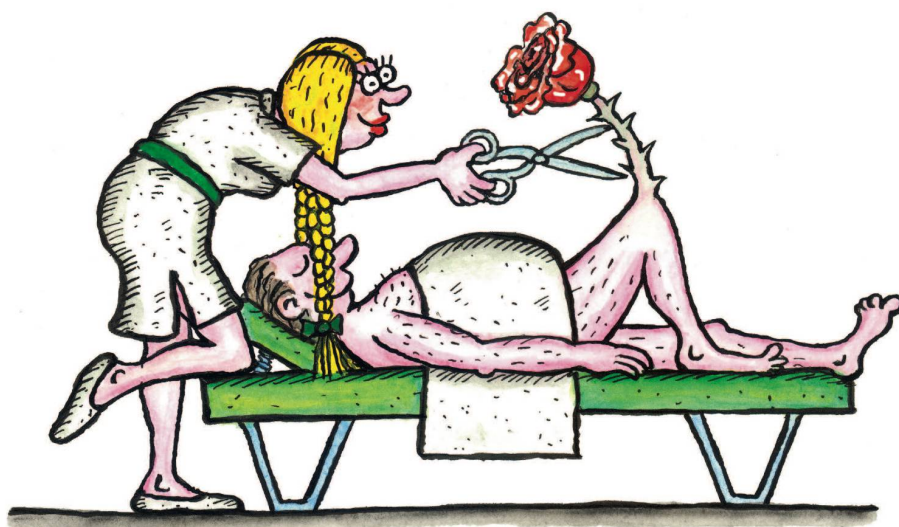
Im Theater wurde Hamlet gegeben. Ich bekam leider nur noch Karten für die Galerie, wo neben mir zwei Jungen sassen, die am Abend Zeitungen am Bahnhof austrugen. Die beiden hatten ihre Karten von ihrer Tante, einer Garderobiere, geschenkt bekommen und sahen aufgeregt dem Stück zu. Als Hamlet und Laertes, der König und die Königin, ermordet auf der Bühne lagen, sah und hörte ich, wie einer der beiden Jungen den anderen ansties, seufzte und rief: «O Mann – das wär jetzt vielleicht ne coole Extraausgabe!»

IRENE BUSCH

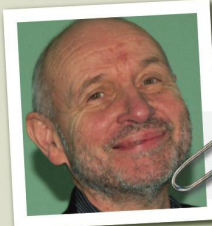
Zarte Handarbeit

Mein Freund Üttsche weilte wieder einmal zur Kur im Südschwarzwald und schickte mir eine Ansichtskarte mit folgendem Text: «... hier wieder alles bestens. Kann zwar durch die Arthrose in den Knien keine langen Touren mehr gehen, dafür gibt es eben jetzt Ruhe, Bad, Massagen, Fango: Alles durch zarte Frauenhände ausgeführt! (Hätte viel früher Arthrose bekommen sollen ...)»

HARALD ECKERT



Die Anfrage war simpel: «Lieber Herr Freiburghaus, bitte schreiben Sie etwas für den «Nebelspalter». Zirkla 1700 Zeichen. Ohne Vorgabe. Mit Dank im Voraus.»



Jetzt sitze ich hier und frag mich: Wie viel sind 1700 Zeichen? Ich hab da keine Erfahrung. Sind damit die Buchstaben gemeint? Zählen die Satzzeichen mit? Die Zwischenräume? Egal. Ich kann ja mal ein Blatt füllen und hinterher alles durchzählen. Aber womit?

Für den «Nebelspalter». Ohne Vorgabe. Da wird wohl etwas Lustiges erwartet? Dürfte eigentlich für einen gestandenen Komiker wie mich kein Problem sein. Denkste. Das Saugen an den Fingern beginnt. Wie wärs mit etwas Aktuellem? Letzte Woche wurde Osama erschossen. Von Obama. Nicht nur lustig, oder? Königliche Hochzeit war auch. Aber da wurde sicher schon alles Lustige abgehandelt, allem voran die Kopfbedeckungen. Dafür haben wir GM. Also Giacobbo/Müller. Nicht General Motors.

Dann vielleicht etwas Zeitloses aus dem Alltag? Wie wärs mit Rauchern? Übergewicht? Vegetariern? Mit rauchenden Vegetariern mit Übergewicht? Oder Untergewicht: Models. Botox, Silikon, Implantate? Implantate sind gut. Kenn ich mich aus. Hatte ich eins letztes Jahr, im Mund, weil die Zahnnachbarn laut Arzt zu morsch für eine Brücke waren. Dazu kam noch eine Operation am Zahnfleisch. Ich durfte hernach die Farbe des Nähfadens auswählen. Türkis gefiel mir am besten. Vielleicht nicht wahnsinnig lustig das Ganze, aber meines Wissens im «Nebelspalter» noch nie abgehandelt.

Alles kann man nicht haben.

Ob das nun 1700 Zeichen sind? Können Sie bitte für mich nachzählen und dann lachen. Oder nicht lachen. Da will ich Ihnen keine Vorgaben machen.

Eine Lachlücke im «Nebelspalter» sozusagen. ;-)

PETER FREIBURGHHAUS

Peter Freiburghaus ist derzeit mit dem Duo Fischbach im DAS ZELT auf Tournee.